

Eine Hühnerschaukel für ROSA

Eine Geschichte von Anja Ackermann

Mit Bildern von Nadine Reitz



**HUMMEL
BURG**



Die helle Sommersonne schien in den Garten von Hermine's kleiner Villa. Zwischen den Gemüsebeeten leuchteten Ringelblumen und dicke Hummeln flogen brummend von Blüte zu Blüte. Weiter hinten im Garten scharrten die Hühner eifrig nach Regenwürmern. Nur ein Huhn hatte sich verdrückt. Schon seit Rosa aus dem Ei geschlüpft war, hatte sie panische Angst vor Regenwürmern.

Nun hockte sie auf den Holzstufen der Veranda und guckte zu, wie Hermine auf einer wackeligen Holzleiter stand und das Dach reparierte. Rosa legte den Kopf schief und gluckte: »Wie lange dauert das denn noch?« Sie hatte sich ewig lang das Gefieder geputzt und war auf einem Bein die Treppe hoch- und runtergehüpft, doch jetzt begann sie sich zu langweilen. »Nur so ein, zwei Stündchen«, murmelte Hermine und tastete nach dem Zollstock, der in einer Tasche ihrer Latzhose stecken musste. »Allerhöchstens fünf.«

Rosa gackerte unzufrieden. Sie flatterte auf die Veranda und stupste mit ihrem Krallenfuß ein Papiertütchen an, das auf dem Holzboden lag. Darin klimperte es lustig. Neugierig beugte sie sich hinunter. Mit dem Schnabel schnappte Rosa sich eine Ecke der Tüte und drehte sie herum.

Glänzende Schrauben purzelten heraus, rollten über die Bodenbretter und waren schon im nächsten Moment durch die Ritzen geplumpst. Hastig steckte Rosa ihr dünnes Bein hinterher, doch leider war es nicht lang genug.

Sie bekam keine der Schrauben mit ihrer Kralle zu fassen. Auweia, was würde Hermine sagen, wenn das Tütchen plötzlich leer war? Schnell ließ Rosa auch die Tüte zwischen den Brettern verschwinden. Vielleicht merkte Hermine dann gar nicht, dass irgendwelche Schrauben fehlten.

